

arkadis

gemeinsam
lebensqualität
schaffen

Verhaltens·kodex

Regeln für alle Betreuer der
Stiftung Arkadis
(in Leichter Sprache)



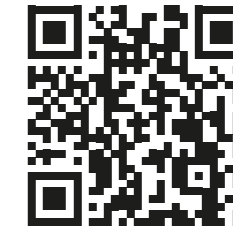
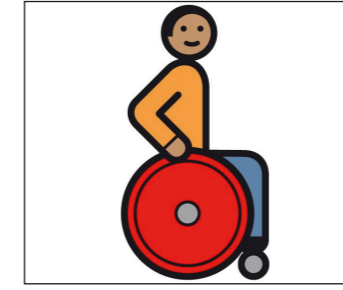
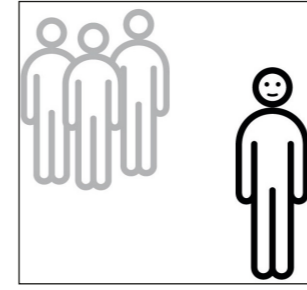


Regeln für alle Betreuer der Stiftung Arkadis (in Leichter Sprache)

Dieses Dokument hat Regeln für **alle Betreuer** der Stiftung Arkadis.
Die Regeln sind für Betreuer welche mit Menschen mit Behinderung arbeiten.
Zum Beispiel für Betreuer die im Atelier arbeiten.
Die Regeln sind sehr **wichtig** für die Betreuer.
Die Regeln heissen Verhaltenskodex.

Die Regeln helfen den Mitarbeitern keine Grenzen zu verletzen.
Betreuer sollen bei Mensch mit Behinderung Nähe zum Körper vermeiden.
Die Regeln zeigen wie Betreuer sich verhalten müssen.
Manchmal dürfen Betreuer von den Regeln ab-weichen.
Aber das darf der Betreuer nur wenn der Chef das erlaubt.
Die Abweichung von der Regel muss auf-geschrieben werden.

Der Betreuer darf die Regeln nicht selbst ändern.
Das ist nicht erlaubt.
Das Abweichen von der Regel hat Folgen für den Betreuer.
Zum Beispiel die Folge dass dem Betreuer gekündigt wird.



Betreuer ist allein mit dem Mensch mit Behinderung

Der Betreuer sagt dem Team Bescheid wenn er **allein** mit dem Mensch mit Behinderung zusammen ist.

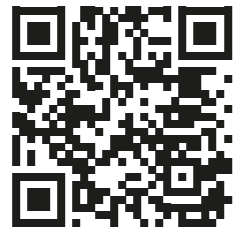
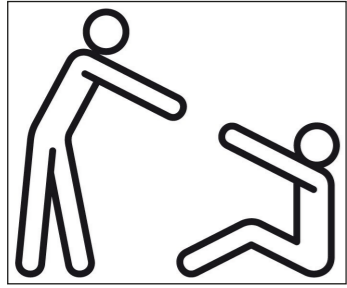
Der Betreuer sagt dem Team:

- **wo** er ist
- **was** er macht
- **wieviel** Zeit er braucht

So weiss das Team Bescheid was der Betreuer macht.

In der Therapie schreibt der Betreuer im Kalender ein wenn er allein mit dem Mensch mit Behinderung ist.

Für Einzel-gespräche mit einem Menschen mit Behinderung werden vom Betreuer öffentliche Räume der Stiftung Arkadis verwendet.
Wenn das nicht möglich ist sagt der Betreuer dem Team wo das Gespräch ist.
So weiss das Team Bescheid was der Betreuer macht.



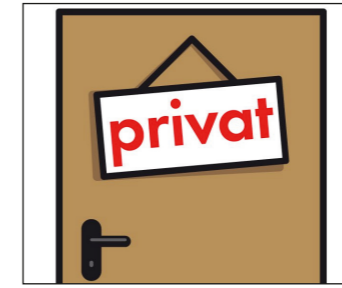
Unterstützung und Hilfe vom Betreuer bei einem Mensch mit Behinderung

Der Betreuer lässt die Türe bei der Pflege einen **Spalt offen**.
Wenn die Tür nicht offen sein kann wegen der Privat-sphäre sagt der Betreuer es dem Team.

In der Therapie und der Beratung kann durch ein **Sicht-fenster** in den Raum geschaut werden.

Der Betreuer sagt dem Mensch mit Behinderung immer vorher was er macht.
So weiss der Mensch mit Behinderung was gemacht wird.
Zum Beispiel sagt der Betreuer ich ziehe dir deine Socken an.
Und das Team kann zu-hören und kontrollieren.

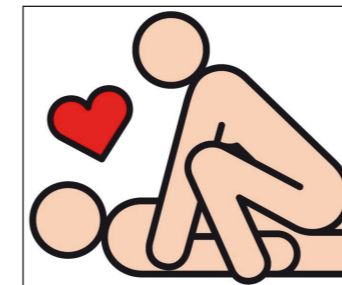
Fragen und Unklarheiten in der Betreuung von Mensch mit Behinderung werden im Team besprochen.
So arbeiten **alle** Betreuer gleich.



Intim-sphäre und Privat-sphäre

Der Betreuer fragt den Menschen mit Behinderung immer um Erlaubnis bevor er ins Zimmer geht.

Das Bett ist ein privater Ort.
Der Betreuer sitzt **nicht** auf das Bett.
Der Betreuer sitzt auf einen Stuhl.
Der Betreuer sitzt **nur** auf das Bett wenn es nicht anders geht.
Zum Beispiel bei einem Transfer mit Mensch mit Behinderung.



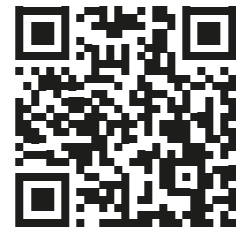
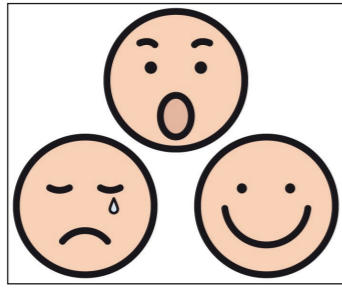
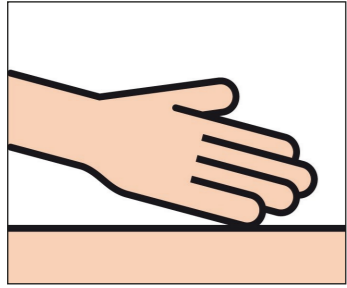
Sexuelle Bedürfnisse

Der Betreuer respektiert die Privat-sphäre von Menschen mit Behinderung.
Menschen mit Behinderung können selbst über ihre Sexualität entscheiden.

Die Meinung vom Betreuer zu sexuellen Bedürfnissen ist nicht erwünscht.

Der Betreuer spricht vorsichtig und vertraulich über die Sexualität von Menschen mit Behinderung.
Der Betreuer hilft dem Mensch mit Behinderung beim Kontakt mit Herz-sachen.

Der Betreuer **distanziert sich** wenn ein Mensch mit Behinderung ihm zu **nahe-kommt**.



Körperkontakt und Gefühle

Der Betreuer achtet die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung. Bedürfnisse sind zum Beispiel Körper-nähe und starke Gefühle. Starke Gefühle sind zum Beispiel Freude oder Traurigkeit. Diese Bedürfnisse sind wichtig für Menschen mit Behinderung. Der Betreuer nimmt diese Bedürfnisse ernst.

Der Betreuer hört dem Mensch mit Behinderung zu.
Der Betreuer spricht so dass er vom Mensch mit Behinderung verstanden wird.

Wenn die Menschen mit Behinderung Körper-nähe vom Betreuer möchten berührt der Betreuer die Menschen mit Behinderung:

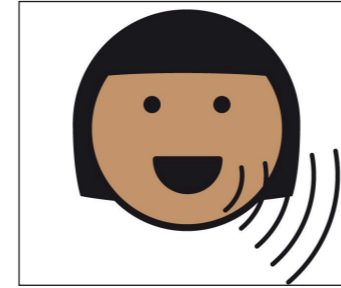
- an den **Schultern**
- an den **Armen**
- an den **Händen**

Körperkontakt von Betreuer und Menschen mit Behinderung gibt es zum Beispiel:

- bei der Therapie
- beim Transfer
- bei der Pflege
- und andere wichtige Gründe

Der Betreuer hält den Menschen mit Behinderung **nur fest** wenn es nötig ist. Der Betreuer benutzt **nur** so viel Kraft **wie nötig** ist.

Wenn der Körperkontakt **zu stark** oder **nicht nötig** war meldet der Betreuer das der Melde-stelle von der Stiftung Arkadis.



Kommunikation

Der Betreuer spricht so dass der Mensch mit Behinderung ihn versteht.

Der Betreuer spricht:

- **deutlich** und **respekt-voll** mit Menschen mit Behinderung.
- **heikle Themen** vorsichtig an bei Menschen mit Behinderung.

Der Betreuer behandelt persönliche Informationen vertraulich.

Der Betreuer gibt Informationen nur dem Team weiter.

Das sagt der Betreuer auch den Menschen mit Behinderung.

Der Betreuer erzählt keine Geheimnisse über sich.

Der Betreuer spricht den Menschen mit Behinderung mit seinem **richtigen Namen** an.

Ausser der Mensch mit Behinderung hat einen Namens-wunsch.

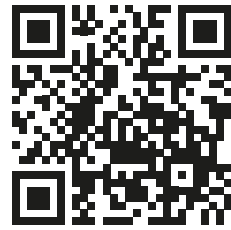
Zum Beispiel **Seppi** statt Josef.



Geschenke

Der Betreuer macht **keine** privaten Geschenke an den Mensch mit Behinderung.

Der Betreuer bevorzugt niemanden von den Menschen mit Behinderung.



Privater Kontakt

Der Betreuer nimmt **kein** Mensch mit Behinderung zu sich nach Hause.

Der Betreuer macht in seiner Frei-zeit **keine** Aktivitäten mit Mensch mit Behinderung.

Der Betreuer hat **keinen** Kontakt über soziale Medien zu Mensch mit Behinderung und den Angehörigen.

Der Betreuer gibt seine private Telefon-nummer **nicht** an den Mensch mit Behinderung.

Der Betreuer nutzt für den Kontakt mit dem Mensch mit Behinderung und den Angehörigen das Geschäfts-telefon der Stiftung Arkadis.